

---

## **Haushaltsrede des Vorsitzenden der Fraktion Freie Wähler im Kreistag Rhein-Erft**

**Karl Heinz Spielmanns**

**Haushaltsjahre 2021-22**

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

sehr geehrter Herr Landrat,

schon kurz nach Einbringung des Doppelhaushaltes 2021/22 entfachte eine Diskussion um die Höhe der Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage des Kreises, die - abhängig von noch offenen Jahresabschlüssen - etwa 80 Millionen Euro betragen dürfte. Davon soll rund die Hälfte als Schwankungsreserve in der Ausgleichsrücklage verbleiben. Fast schon ein Luxus mag man meinen, vor dem Hintergrund, dass die meisten kreisangehörigen Städte ihr Eigenkapital verzehren. Trotzdem kann durch die hälftige Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage eine deutliche Entlastung der Städte erreicht werden. Um volatile Schwankungen der Kreisumlage in zukünftigen Jahren zu vermeiden, kann das Verbleiben von rund 40 Millionen Euro Rücklage beim Kreis durchaus Sinn machen. Was aus unserer Sicht allerdings wenig Sinn macht, ist die augenscheinliche Unkenntnis in der Diskussion im politischen Raum, wobei Ausgleichsrücklage und allgemeine Rücklage in einen Topf geworfen werden, aber auch die teils aggressiv geführten Diskussionen im Kreisausschuss. Wir wünschen uns einen respektvolleren Umgang miteinander hier in den politischen Gremien!

Dass die Darstellung der Kreisschulumlage kein neuer Kostentreiber, sondern nur eine aus Rechtssicherheitsgründen gewählte neue Darstellungsform ist, dürfte sich ja mittlerweile herumgesprochen haben. Wir stehen im Übrigen uneingeschränkt dazu, dass unsere REVG ordentliche Löhne und Gehälter zahlt, das muss so bleiben! Durch die Flottenmodernisierung und die deutliche Angebotserweiterung bei gleichzeitig pandemiebedingten, niedrigen Ticketerlösen steigt die Umlage für unsere Verkehrsgesellschaft REVG leider spürbar an. Hier müssen wir in Zukunft hinschauen, wie eine Verringerung der Verluste erreicht werden kann, da die Einführung politisch gewollter, ökologischerer Antriebstechnologien tendenziell zu deutlichen, weiteren finanziellen Belastungen führen wird.

Wir begrüßen es grundsätzlich, dass den Herausforderungen der regionalen Entwicklung und des Strukturwandels mit einem neuen Dezernat Rechnung getragen wird und wir halten auch die geplante personelle Besetzung für angemessen. Wieso dann noch ein weiteres, sechstes Dezernat her soll, erschließt sich uns genauso wenig wie dem Personalrat. Politischer Proporz scheint hier der Treiber zu sein und das ist leider kein guter Fingerzeig für die Belegschaft in der Kreisverwaltung.

Wir müssen die Digitalisierung vorantreiben, mit der E-Akte ist sicheres und flexibles Arbeiten - auch nach der Pandemie - zeitweise im Homeoffice möglich. Darüber hinaus müssen die digitalen Schnittstellen für Bürgeranliegen verbessert und ausgebaut werden. Ein Paradebeispiel hierfür kann unser Straßenverkehrsamt werden, durch die Einführung neuer Software und Apps scheint der richtige Weg eingeschlagen worden zu sein. Ein weiteres Anliegen ist für uns die verbesserte Maschinenlesbarkeit von Schriftstücken, die die Kreisverwaltung veröffentlicht. Verbesserte Transparenz und ein leichter Zugang zur Korruptionsschutzstelle sind für uns zukünftig eine Selbstverständlichkeit. Leider tut sich die politische Mehrheit immer noch schwer mit unserem Antrag, Sitzungen der Kreisgremien im Internet zu übertragen. Doch wir als FREIE WÄHLER bleiben an dem Thema dran, wir sind sicher: In Zukunft wird auch hier ein Umdenken stattfinden müssen, gerade auch um der Politikverdrossenheit entgegenzuwirken!

Die Förderschulen und Berufskollegs des Kreises weiter zu entwickeln und von den Gebäuden und der Ausstattung her gut dastehen zu lassen, ist unstrittig ein gemeinsames Anliegen von Politik und Verwaltung. Dennoch haben wir in der Vergangenheit immer auf das Fehlen einer Bildungsakademie hingewiesen, wir brauchen dringend neue Lernverbünde in Ergänzung zum dualen System, zur Weiterentwicklung von Fachkräften und zur Qualifizierung von Lehrenden. Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Prozessen, die Flexibilisierung bei gleichzeitiger Komplexität der Arbeit und des Lernens macht Zusatzqualifikationen erforderlich. Nun gibt uns nicht nur die Bildungsevaluation recht, die der Kreis und die Wirtschaftsförderung beauftragt hatten, sondern auch der neue Landrat hat die Forderung nach einer Bildungsakademie in seiner Einbringungsrede zum Doppelhaushalt aufgenommen! Respekt. Herr Landrat, wir fühlen uns schon geschmeichelt und stellen fest, dass wir mit unserem Antrag nach einer Bildungsakademie richtig gelegen haben. Sicherlich wird über die Art und Weise der Umsetzung zu diskutieren sein und wir sind uns sicher: Die Schulen, der Mittelstand und die Wirtschaft müssen involviert werden, um möglichst vielen Belangen Rechnung zu tragen und das Vorhaben zum Erfolg zu führen!

Nach Flüchtlings- und Finanzkrise stellt uns nun eine Pandemie mitten im Strukturwandel hier im Rheinland vor besondere Herausforderungen. Unser Dank gilt allen Beschäftigten aber auch freiwilligen Helfern in dieser schweren Zeit. Eine Diskussion, um angemessene Löhne gerade in den Sozialberufen zu erreichen, wird zu Recht auf Bundesebene zu führen sein.

Wir Freien Wähler hier im Kreis sind in den kommunalen Räten zuhause und möchten an dieser Stelle einen wichtigen Apell zum Thema Strukturwandel an alle Verantwortlichen in Politik und Verwaltung richten:

Zurzeit werden in Verwaltungen, Gebietsentwicklungsgesellschaften und Wirtschaftsförderungsgesellschaften eine Menge Stellen geschaffen. Natürlich benötigen wir viele von diesen, um den Strukturwandel aktiv zu steuern und zu gestalten. Manchmal drängt sich aber das Gefühl auf, es wird sich mit sich selbst mehr auseinandergesetzt als mit den Herausforderungen: Wir dürfen jedoch nicht die vordringlichste Aufgabe, die Menschen in der Region, vergessen, denn die wegfallenden Arbeitsplätze haben regional eine hohe Wertschöpfung und Kaufkraft besessen. Wichtig ist nun, dass die zur Verfügung stehenden Mittel in die Städte und Kreise fließen und dort nachhaltige Projekte und zukunftsfähige, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze

entstehen. Es darf nicht sein, dass Strukturfördermittel nur von ohnehin notwendigen Verkehrsinfrastrukturprojekten einerseits und Forschungsinstituten andererseits in Anspruch genommen werden.

Wir, die Freien Wähler im Kreistag wollen gestalten. Wir üben konstruktive Kritik, wo es notwendig ist. Natürlich können wir nicht alle Entscheidungen der Gestaltungsmehrheit nachvollziehen und mittragen. Dennoch konstatieren wir, dass ein Teil unserer Politik und unserer Anträge sich im abzustimmenden Kreishaushalt widerspiegelt.

Dem Kreishaushalt 2021-2022 stimmen wir zu.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort, Freigabe nach der Sitzung.

Für Nachfragen: +49 1733986665